

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bitten um Veröffentlichung nachstehender Pressemitteilung:

Am vergangenen Wochenende traf sich die Wähleralternative „Mein Grevenbroich“ zu Beratungen zum Haushaltsentwurf 2015.

Im Zuge der Beratungen wurde deutlich, dass eine Vorausplanung und Steuerung der Geschicke unserer Stadt für die Politik auf Grund mangelnder Transparenz und belastbarer Zahlen nur eingeschränkt möglich ist.

Der für 2011 testierte Jahresabschluss wird voraussichtlich erst im Dezember 2014 eingebracht, die geprüften Abschlüsse 2012 und 2013 fehlen. Die im Haushaltsplan vorgelegten Zahlen sind vorläufig und müssen erst durch die Rechnungsprüfung bestätigt werden. Wir erwarten jedoch solides Zahlenmaterial für strategische und zielgerichtete Entscheidungen, durch das die tatsächliche und gegenwärtige haushalterische Situation klar wird.

Seit 2010 ist ein Gesamtabschluss, einschließlich der Gesamtbilanz, der Gesamtergebnisrechnung, dem Gesamtanhang verpflichtend, dieser liegt dem Rat nicht vor. Der Gesamtabschluss fasst den Jahresabschluss der Stadt und die Jahresabschlüsse der verselbstständigten Aufgabenbereiche zusammen und ist analog zu einem Konzernabschlusses der Privatwirtschaft zu sehen. Ziel ist es, die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Stadt Grevenbroich und ihrer Betriebe in Gesamtheit abzubilden und damit eine Betrachtung des „Unternehmens Stadt“ zu ermöglichen.

Gleichzeitig erwarten wir die Einrichtung eines Beteiligungsmanagement, um die Interessen der Stadt bei den städtischen Beteiligungen gegenüber privaten Investoren besser vertreten zu können und dem Rat eine bessere Kontrollmöglichkeit zu eröffnen. Grevenbroich ist aus ihrer Position als Eigentümerin und aus ihrer Verantwortung für die Sicherstellung der dort zu erbringenden Leistungen und der Wertschöpfung für die Stadt verantwortlich, hierzu sind Steuerungsinstrumente unabdingbar.

Zudem wurden Anträge formuliert, die Einsparungen im Haushalt zum Ziel haben.

So möchten wir prüfen lassen, ob eine interkommunale Zusammenarbeit zwischen den Städten Grevenbroich, Rommerskirchen und Jüchen in Teilbereichen der inneren Verwaltung, so beispielsweise im Personalbereich, möglich ist und welche Einsparpotentiale dadurch zu erzielen sind. In anderen Kommunen in NRW wird diese Form der interkommunalen Zusammenarbeit bereits erfolgreich betrieben. Wir unterstützen damit die Bestrebungen der Landesregierung zum Thema „vernetzte Städte“.

Neben den haushalterischen Fragen haben wir insbesondere Fragen zu den Bereichen Stadtentwicklung, Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung, aber auch Massnahmen zur Umstrukturierung und Effizienzsteigerung der inneren Verwaltung erörtert.

Hierbei stellt die Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein unverzichtbares Element der Kundenorientierung und der Effizienz dar. Die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger sind für uns die entscheidenden Kriterien für die Bewertung konkreter Projekte und Maßnahmen. Ihre Erwartungen an eine kundenorientierte Verwaltung sind für uns Maßstab bei der Entwicklung zum Dienstleistungsunternehmen Stadt.

Eine leistungsfähige, aktive Wirtschaftsförderung und ein ebenso leistungsfähiges Stadtmarketing gehen weit über das hinaus, was wir bisher in unserer Stadt vorfinden. Wir brauchen eine proaktive Unterstützung des Handels und der Wirtschaft und kein situationsbezogenes Reagieren.

Zu den Aufgaben eines erfolgreichen Stadtmarketings gehören aus unserer Sicht unter anderem:

Aufbau und Pflege eines Stadt-/Leitbildes, Ausrichtung der städtischen Leistungen am „Kunden Bürger“, Steigerung der Identifikation der Bürger mit unserer Stadt und Verbesserung des Eigenimages, Steigerung der Zufriedenheit der unterschiedlichen gesellschaftspolitisch handelnden Gruppen, Vernetzung wichtiger Persönlichkeiten in und für unsere Stadt.

Von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einer proaktiven Wirtschaftsförderung erwarten wir, die Rolle des Kümmerers, für alle Belange der Wirtschaft, ansiedlungswilliger und vor allem auch bestehender Unternehmen nach dem Prinzip „one face to the customer“ anzunehmen und auszufüllen. Wir brauchen Handel, Handwerk und Dienstleistungsgewerbe, um langfristig einen Strukturwandel auf den Weg bringen zu können. Es macht aus unserer Sicht weniger Sinn auf Branchen und Unternehmen zu setzen, die einen hohen Flächenverbrauch haben, aber nur wenige Arbeitsplätze schaffen.

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung halten wir es für existentiell wichtig junge Familien an Grevenbroich zu binden und nach Grevenbroich zu holen. In diesem Zusammenhang halten wir die Änderungen im Bereich der Kita-Beiträge für das Geschwisterkind für kontraproduktiv.

Eine attraktive Betreuungslandschaft ist ein wesentliches Entscheidungskriterium für junge Familien für oder gegen eine Stadt. Wir halten es für zwingend erforderlich erneut alle Bereich der inneren Verwaltung auf den Prüfstand zu stellen, um den Beschluss im Jugendhilfeausschuss revidieren zu können.

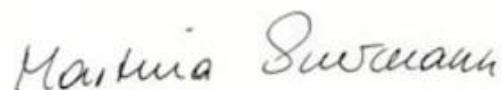
Dabei darf es keine Tabus geben. Beispielsweise sehen wir Einsparpotential im Bereich des Fuhrparks und insbesondere im Bereich des Fahrdienstes für die Bürgermeisterin. Statt eines repräsentativen Fahrzeugs mit Fahrer ist die situative Beauftragung von Grevenbroicher Taxi- und Mietwagenunternehmern zweifelsfrei kostengünstiger.

Wir können von den Bürgerinnen und Bürgern nur dann erwarten, dass sie harte Einschnitte und Kostensteigerungen tolerieren und mittragen, wenn Rat und Verwaltung, insbesondere aber der erste Bürger oder die erste Bürgerin unserer Stadt mit bestem Beispiel vorangehen.

Besten Dank und freundliche Grüße



Fraktionsvorsitzender



stellv. Fraktionsvorsitzende